

Geschätzte Biobauern und Biobäuerinnen

Getreideanbau

Ich der Bioprässs von Anfang Juli habe ich noch voller Zuversicht von den schönen Getreidefeldern geschwärmt. Einen Teil der Gerste hatten wir da schon geerntet und wir waren zuversichtlich, dass die Ernte 25 als eine sehr gute Ernte in die Geschichte eingehen wird.

Die Ersten Weizenposten waren vielversprechend, wenn auch noch etwas feucht. Für uns als Sammelstelle ist feucht geerntetes Getreide eine grosse Herausforderung. Denn wie im Kipper können auch wir das Getreide nicht lange so lagern.

Die düsteren Wetteraussichten haben viele dazu bewogen das Getreide noch feucht zu Ernten. Das hat uns zu diesem Zeitpunkt total an den Anschlag unserer Kapazitäten gebracht, stellte sich aber im Nachhinein als die bessere Wahl zwischen zwei Übeln heraus.



Unsere Sammelstelle lief 24/7 um das Getreide zu trocknen.

Nach der andauernden Schlechtwetterperiode war praktisch alles Getreide ausgewachsen. In höheren Lagen konnte das Getreide zum Teil mit toleranten Sorten noch knapp im Speisesektor untergebracht werden.

Beim Dinkel hatten wir praktisch keinen Posten, der nach dem Regen noch eine Fallzahl von 180s erreichte. Die meisten Partien hatten sichtbaren Auswuchs mit bis zu Zentimeter langen Keimlingen. Ich vermute, dass der Spelzen das Wasser wie ein Schwamm aufgesogen hat und so das Korn länger feucht war als beim Weizen.

Ein ausgewachsener Weizen hat nicht die gleiche Qualität, wie ein Futterweizen. Doch meist ist der Proteingehalt gut und ohne sichtbaren Auswuchs kann dieser ohne grosse Einschränkungen im Futter verwendet werden. Beim Dinkel ist das hingegen anders. Auswuchsdinkel im Spelz können wir im Futter nicht einsetzen. Ganz bescheidene Mengen gewürfelte Dinkelspelzen finden als Rohfaserträger z.B. in einem Galtschweinefutter Verwendung. Damit wir die grosse Menge Auswuchsdinkel im Futter verwenden können, müssen wir diesen Röllen. Nach dem Röllen entspricht das Korn von der Wertigkeit her etwa dem einer Triticale oder eines Futterweizens. Da die Ausbeute aber nur ca. 70 % beträgt, ist der Einkaufspreis deutlich zu hoch, denn das Röllen ist ein relativ aufwändiger Prozess, und die Spelzen müssen in so grossen Mengen auch noch entsorgt werden.

Aus diesem Grund haben wir auch dieses Jahr nur Auswuchsdinkel von unseren Kunden, oder langjährigen Getreidelieferanten übernommen.



Auswuchs war dieses Jahr sowohl beim Weizen als auch beim Dinkel ein grosses Problem.

Qualität Ernte 2025

Abgesehen vom Auswuchsthema ist die Ernte 2025 wirklich als hochwertig einzustufen.

Die Gerste erreichte im Durchschnitt ein HL Gewicht von 66.6kg somit lagen viele Posten im Neutralen oder Zuschlagsbereich. Erfreulich waren die hohen Erbsenanteile in der Mischkultur. Nach einigen Jahren mit sehr tiefen Leguminosenanteilen (unter 20%) hatten wir dieses Jahr sehr viele Mischkulturen, bei denen der Erbsenanteil über 50% ausmachte.

Beim Mhlweizen konnten wir durchs Band gute Proteinwerte messen. Rosatch, Diavel und Prim erreichten bei uns die höchsten Werte (über 13.8). Die Sorte Montalbano war mit durchschnittlich 13% Protein die Sorte mit dem tiefsten Proteingehalt. Diese Sorte hat den altbekannten Wiwa klar als Spitzenreiter (mengenmässig) abgelöst und ist die am meisten angebaute Sorte in unserer Sammelstelle.

Die HL-Gewichte beim Mhlweizen lagen mit 80.6 im Zuschlagsbereich.

Sortenwahl Mhlweizen

Da der Montalbano sehr ertragsstark, aber tendenziell knapp im Protein ist, bin ich nur mässig begeistert, dass dieser den Wiwa so deutlich überholt hat. Mit einem Anteil von rund 30 % haben wir doch relevante Mengen, die in einem schlechten Jahr aufgrund der neuen Proteinuntergrenze im Futterkanal landen könnten.

Ich bitte euch den Montalbano nur anzusehen, wenn ihr auch sicher genügend Nährstoffe liefern könnt.

Im Nachvollzug an die EU-Gesetzgebung wurde die Kontaminanten-Verordnung angepasst. Diese neuen Höchstgehalte sind ab 2026 Teil der Swissgranum Übernahmbedingungen und somit auch für uns verpflichtend.

Der maximale Gehalt an DON wird von 1.25 ppm auf 1.00 ppm gesenkt. Weiter wird der maximale Besatz mit Mutterkornsklerotien beim Roggen auf 0.2 g/kg gesenkt, wie es heute schon beim Weizen gilt.



Ich bitte euch bei der Sortenwahl und vor allem auch bei der Fruchtfolge das Thema Mykotoxin und Mutterkorn verstärkt zu beachten.

Mutterkorn war in den vergangenen 2 Jahren auch im Weizen vermehrt ein Problem. Viele Gräser sind Wirtspflanzen für den Mutterkornpilz. Darum muss der Feldhygiene ausreichend Beachtung geschenkt werden.



Umfassende Informationen zu den Toxinen und zum Mutterkorn findet ihr unter:



www.swissgranum.ch/qualitaet/toxine

Auf der gleichen Website findet ihr auch ein PDF mit Handlungsempfehlungen



Mengen und Preise

Die Mengen beim Futtergetreide sind gegenüber Ernte 2024 deutlich angestiegen. In einigen Kulturen verzeichnen wir fast eine Verdoppelung der Erntemengen. Auch der Auswuchsweizen und Auswuchsdinkel gelangt in den Futterkanal und somit steigt der Inlandanteil stark an. 2024 lag der Inlandanteil für Nichtwiederkäuer bei 48 %. Wiederkäuerfutter besteht ja seit 2022 schon aus 100 % Inland.

Wenn wir die ersten Hochrechnungen der Erntemengen dem Mischfutterabsatz gegenüberstellen, ergibt sich ein viel höherer Inlandanteil als 2024. Entsprechend hat es mehr Schweizergetreide in der Mischung, was sich stark auf den Preis auswirkt.

Obwohl das Getreide mit einem hohen Zoll (Weizen aktuell 20.-/dt und Mais 17.-/dt) belastet wird, besteht immer noch eine Preisdifferenz zum ausländischen Biogetreide von 25 – 30.-/dt.

Seitens BioSuisse läuft aktuell die Ernteerhebung, der Sommerkulturen. Ich rechne mit einer guten bis sehr guten Körnermaisernte, da die Grundfutterlage gut ist und auch die Bestände sehr gut aussehen.

Da der Mais aber ca. 50 % der Futtergetreidemenge ausmacht, bleibt eine Aussage zum Inlandanteil vorerst eine Annahme.

Getreideauszahlungen

Auch dieses Jahr haben wir bereits am 31. Juli die erste Tranche für Futtergetreide ausbezahlt.

Das restliche Futtergetreide wurde per 5. September ausbezahlt. Das Mahlgetreide wird auch dieses Jahr per 30. September abgerechnet.

Anbauempfehlung Ernte 2025

Nach der Ernte kommt bekanntlich die Saat. Damit wir in einem Jahr dann das Ernten, was wir brauchen können, haben wir wieder unsere Anbauempfehlungen aktualisiert.

Grundsätzlich bleibt die Nachfragesituation sehr ähnlich wie in den vergangenen Jahren.

Nach wie vor sind zusätzliche Flächen für Mahlweizen und Mähroggen gesucht. Die IG UrDinkel ist ebenfalls auf der Suche nach neuen Produzenten. Ich bitte alle Produzenten die Abgabe des UrDinkels in einer regionalen Sammelstelle zu prüfen. Wie in dieser Ernte werden wir auch 2026 keinen «Sativa- Dinkel» annehmen, weil die Lindmühle ausschliesslich UrDinkel verarbeitet.

Im Bereich Futtergetreide sind noch immer alle Leguminosen sehr gesucht. Ich bitte euch den Anbau für die kommende Ernte zu prüfen. Gerste, Triticale und Hafer gibt es nach der guten Ernte 2025 ausreichend und der Anbau darf nicht ausgebaut werden.

Das Erntejahr 2026 wurde auf unserer Plattform bereits freigeschaltet und erste Anbauverträge wurden bereits bestätigt. Ich bitte euch die geplanten Getreidelieferungen bald möglichst als Anbauvertrag zu erfassen, damit wir eine Einschätzung zur Ernte 2026 bekommen.

Hier geht es direkt zur Erfassung der Abbauverträge:

Jetzt unsere Anbauempfehlungen lesen und säen was gefragt ist!



Hühnerhaltung

Durch den Wegfall der weissen Henne gab es auf vielen Betrieben dieses Jahr eine neue Genetik. Damit haben sich auch die Ansprüche an das Management und die Fütterung verändert. Ich habe den Eindruck, dass durch die Vielfalt der Rassen und die verlängerten Umtriebe die Herausforderungen zugenommen haben.

Es ist hilfreich, wenn ihr vor der ersten Bestellung für eine neue Herde mit dem Aussendienst Kontakt aufnehmt, um die Fütterung gemeinsam zu besprechen.

Korrekte Einsendung von Probematerial zur Untersuchung

Es gibt immer wieder Fragen und Unklarheiten bei der Einsendung von Probematerial zur Untersuchung ans Tierspital oder Labors. Unter folgendem QR-Code könnt ihr einen Beitrag aus der Geflügelzeitung abrufen. Dort wird genau beschrieben, wie Probematerial verpackt und eingeschickt werden soll, oder eben auch wie nicht. Eine korrekte Verpackung und Einsendung der Proben erspart zusätzliche Umtriebe und Ärger.



Korrekt verpackt ist halb untersucht!

Wiederkäuerfutter

Die gute Ernte 2025 beschert uns volle Zellen mit Eiweissersbensen und Ackerbohnen. Auch die Sojabohnen hatten genügend Wasser über die Blüte und ich rechne mit guten Erträgen.

Somit haben wir ausreichend inländische Eiweisskomponenten um unser Sortiment (mit der noch laufenden 10% Import Klausel) anbieten zu können.



Die 100%ige Fütterung mit Schweizer Komponenten bleibt eine Herausforderung.

Schweinehaltung

Seit Rahel Hegglin bei uns im Aussendienst mitwirkt, hat sie viele Daten gesammelt und unzählige Mastauswertungen erstellt. So bekommen wir ein gutes Bild über unsere Futter und mögliche Mastleistungen. Diese konsequente Auswertung der Schlachtdaten zeigt auf, dass es unter den Betrieben eine recht grosse Streuung gibt. Aktuell gibt es viele leere Mastplätze. Dieser Umstand könnte den Anschein erwecken, dass zu wenig Schweine auf dem Markt sind. Dem ist jedoch nicht so, das ist das Ergebnis einer vorausschauenden Planung mit den Züchtern. Wir appellieren an die Züchter wirklich nur so viele Jäger zu produzieren, wie euch zugeteilt wurden, wenn wir die vorhandenen Mastkapazitäten füllen, sind wir ganz schnell wieder in einer Überproduktion und der Preis kommt unter Druck.

Herzlichen Dank an alle, die ihre Hausaufgaben gemacht haben und sich an die Mengen halten.